

FACHHOCHSCHULE VORARLBERG:
TITLE

Name Surname

Kurzfassung: Die Kurzfassung soll einen Überblick über die Arbeit geben, sowie den „roten Faden“ und die wichtigsten Details für die/den Leser/in liefern. Sie muss informativ sein, unabhängig ob sie alleine oder zusammen mit der Arbeit gelesen wird. Eine gute Kurzfassung hat zwischen 100 und 200 Worte und fasst kurz und prägnant die Thematik, das Ziel der Arbeit, die verwendeten Methoden und (Kern-)Ergebnisse bzw. Erkenntnisse zusammen.
Schlüsselwörter: Liste 4-5 Schlüsselwörter.

1. EINLEITUNG

Die Einleitung soll die Aufmerksamkeit der Leserin/des Lesers erwecken und ausreichend Informationen für das Verständnis der Arbeit liefern sowie die Motivation zum Schreiben dieser Arbeit enthalten. Die Einleitung soll die Ziele der Arbeit erläutern und eine grobe Darstellung des Themenkreises enthalten, sowie die Beschreibung der Methoden und Vorgänge zur Problemlösung (Literaturrecherchen, vergleichende Studien oder Experimente).

Eventuell kann das Unternehmensumfeld an dieser Stelle beschrieben werden.

Hinweis: Der innovative Charakter der Arbeit soll in Einleitung und Problemstellung bereits klar ersichtlich sein.

2. PROBLEM- UND AUFGABENSTELLUNG

Prägnante Formulierung der Kernfragen ohne den Ansatz der Lösungsfindung darzustellen, da dies Teil der Einleitung ist. Um informativ zu sein empfiehlt sich die Struktur eines Trichters. Die Idee der Trichterstruktur ist, dass sie breit beginnt und sich dann Schritt für Schritt zur Problemstellung verengt. Die Problemstellung soll schlüssig und nachvollziehbar hervorgehen.

3. MATERIALIEN UND METHODEN

In „Material und Methoden“ werden die theoretischen Grundlagen zum Verständnis der Arbeit aufbereitet, sowie die Experimente (evt. Studien), die im Zuge der Arbeit durchgeführt wurden, dargestellt. Es sollen ausreichend Details und Referenzen angeführt sein, damit ein vergleichbar qualifizierter Kollege, Wissenschaftler, etc. die Arbeit beurteilen und wiederholen kann. Alle in diesem Kapitel beschriebenen Materialien wie Geräte, Rechenprogramme, Reagenzien, etc. sind mit Namen, eventuelle Typenbezeichnung, Herstellerfirma, Herkunftsland anzugeben.

4. PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG

Dieses Kapitel ist nur in der Variante „Arbeit mit Praxisanteil“ enthalten.

Ausgehend von den Grundlagen werden die eigenen Ideen,

Produkte, Konzepte, Technologien oder Software entwickelt. Dieser Prozess wird umfassend dokumentiert. Zum Abschluss werden die Ergebnisse in nachvollziehbarer Form dargestellt. Die Gliederung dieses Kapitels enthält in der Regel folgende Punkte: Planung (kann auch ähnlich wie in einem Projekthandbuch geschildert werden), gegebenenfalls Spezifikation, Umsetzung, Ergebnisse, eventuell Überprüfung der Ergebnisse.

Bei Arbeiten mit wirtschaftlichem Hintergrund oder bei stark unternehmensbezogenen Fragestellungen empfiehlt sich auch eine detaillierte Beschreibung des Unternehmensumfeldes. Bei Untersuchungen oder Messaufbauten sollten die verwendeten Verfahren oder Messinstrumente ebenfalls kurz geschildert werden.

5. ERGEBNISSE

Die Aufgabe dieses Kapitels ist es, die Ergebnisse der in „Material und Methoden“ beschriebenen Experimente zu formulieren. Weiters soll das Kapitel den Leser zu den Daten hinführen und deren Abfolge erläutern.

6. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Die Zusammenfassung stellt das Resümee und die kritische Reflexion über das Projekt dar. Die wichtigste Aufgabe ist die Beantwortung der in der Einleitung gestellten Fragen (Problemstellung). Weiters wird erklärt, inwieweit die Daten diese Antworten unterstützen und wie diese Antworten in bestehende wissenschaftliche, ökonomische oder andere Konzepte passen. Das Projekt wird in einem Gesamtzusammenhang betrachtet, mit den Konsequenzen und Perspektiven, die sich daraus ergeben. Eventuell wird ein Vergleich der eigenen Arbeit mit früheren Ergebnissen gezogen, sowie Schlussfolgerungen oder Anregungen für weitere Arbeiten gegeben.

LITERATURVERZEICHNIS

- 802.1Q-2014 (2014): *Bridges and Bridged Networks*. Draft 2.2. Institute of Electrical and Electronics Engineers, Inc.
- Broster, Ian und Burns, Alan (2001): *The Babbling Idiot in Event-triggered Real-time Systems*. Department of Computer Science. University of York, UK.
- Dorner, Marcel (2010): *Ethernet-Testprogramm*. Bachmann electronic GmbH. Feldkirch, Österreich.
- Gibb, Jocelyn (Hrsg.)(1965). New York, NY: Harcourt, Brace & World.
- Mandl, Peter; Bakomenko, Andreas und Weiß, Johannes (2010): *Grundkurs Datenkommunikation: TCP/IP-basierte Kommunikation: Grundlagen, Konzepte und Standards*. Wiesbaden: Vieweg+Teubner. Kap. Einführung in Referenzmodelle und Protokolle.

Autor



Name Surname

Bachmann electronic GmbH, Kreuzäckerweg 33, 6800 Feldkirch, roman.passler@bachmann.info

2013 – 2016 Studiengang Mechatronik, FH Vorarlberg, Dornbirn

2011 – 2014 usw. . . .